

vhs • wissen live

das digitale Wissenschaftsprogramm

19/20^{WS}

Dr. Lukas Haffert • Prof. Dr. Wolfgang Streeck

Tatjana Halm • Ralf Schuler • Christian Deutschländer

JÜRGEN KAUBE

Prof. Dr. Michael Butter • Prof. Dr. Stephan Bierling

PROF. DR. MARTIN HELLWIG

Dr. Matthias Hoesch • Dirk von Gehlen

Prof. Dr. Wolfgang Huber

PROF. DR. ARMIN NASSEHI

Prof. Dr. Michael • Hochgeschwender

Prof. Dr. Werner Plumpe

Prof. Dr. Florian Meinel • Prof. Dr. Peter Huber



Schwarze Null und staatliche Handlungsfähigkeit – wie entwickelt sich die fiskalische Demokratie in Deutschland?

Pünktlich zu ihrem zehnten Geburtstag ist in Deutschland eine heftige Debatte über Sinn und Unsinn der im Grundgesetz verankerten Schuldenbremse ausgebrochen. Ist sie ein Garant für eine solide, generationengerechte Haushaltspolitik, oder beschränkt sie die Handlungsspielräume demokratisch gewählter Abgeordneter und verhindert dringend notwendige Investitionen? Lukas Haffert untersucht in seinem Vortrag die fiskalpolitischen Weichenstellungen der letzten Jahre – Stichwort: schwarze Null – und fragt, was die Bindung der Haushaltspolitik an immer strengere Regeln für die Qualität unserer Demokratie bedeutet.

Lukas Haffert ist Oberassistent an der Universität Zürich. Von 2010 bis 2014 promovierte er bei Wolfgang Streeck am Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln und verbrachte Forschungsaufenthalte an der Georgetown University und beim Internationalen Währungsfonds in Washington, D.C. Seine Dissertation über die politische Ökonomie von Haushaltsüberschüssen wurde mit der Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft und dem deutschen Studienpreis der Körber-Stiftung ausgezeichnet.

DR. LUKAS HAFFERT

Dienstag, 10.09.2019

19.30 – 21.00 Uhr

Infos zur
Anmeldung
auf der
Rückseite

Populismus und Medien

„Populismus“ wird in den gewärtigen Debatten meist als ein politischer Kampfbegriff benutzt. Dabei bezeichnet Populismus im ursprünglichen Sinn des Wortes eine demokratische Urtugend. Denn was das Volk (»populus«) will, erwartet, sagt, gehört in einer Demokratie natürlich in die Öffentlichkeit, die durch Medien hergestellt wird. Ob jedoch die aktuell pauschal als Populisten bezeichneten Parteien und Bewegungen überhaupt „Populisten“ im eigentlichen Sinne sind, ist fraglich. Dies zeigt sich auch daran, dass ihr Verhältnis zu den Medien ambivalent ist. Denn einerseits verachten sie die traditionelle Medienlandschaft, andererseits sind sie auf die Berichterstattung der Medien angewiesen, um überhaupt eine Öffentlichkeit erzielen zu können.

An diesem Abend wird zunächst der Leiter des Parlamentsbüro der BILD in einem Inputvortrag ganz allgemein den Populismus in den Blick nehmen. Anschließend wird er mit Christian Deutschländer, dem Ressortleiter Politik des Münchener Merkur, das Verhältnis zwischen Medien und (Rechts-) Populismus diskutieren.

RALF SCHULER, CHRISTIAN DEUTSCHLÄNDER

Dienstag, 24.09.2019 · 19.30 – 21.00 Uhr

Intelligenzen – Welche Settings nötig sind, um die eigene Intelligenz herauszufordern

Menschliche, künstliche, extraterrestrische, kollektive, politische, soziale, hohe, niedere, tierische, ästhetische: Unsere Konzepte von Intelligenz öffnen semantische Felder, die in unserer Moderne zuweilen einen unfairen Kampf ausfechten. Künstliche Intelligenzen können komplexe mathematische Aufgaben schneller berechnen, stehen komplexen moralischen Entscheidungen und Bewertungen aber ratlos gegenüber. Tierische Intelligenz lässt uns staunen, in Extremsituationen dagegen werfen wir alle Regeln der sozialen Bildung über Bord und legen tierisches Verhalten an den Tag. In seinem Vortrag stellt der Herausgeber des Kursbuchs Armin Nassehi unsere Konzepte von Wissen und Intelligenz auf den Prüfstand. Er klopft ab, in welchem Verhältnis Wissen, Bildung, Erfahrung, Erleben, Vernunft und Ratio mit dem stehen, was wir heute Intelligenz nennen.

PROF. DR. ARMIN NASSEHI

Montag, 07.10.2019 · 19.30 – 21.00 Uhr



© Hans-Günther Kaufmann

Armin Nassehi ist Professor für Allgemeine Soziologie und Gesellschaftstheorie an der LMU München. Seit 2012 ist er Herausgeber der Zeitschrift Kursbuch.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der

Kursbuch
Kulturstiftung

Drama, Tweets und Durcheinander: Donald Trump im Weißen Haus

Im November 2016 gewann der Immobilienunternehmer und Fernsehstar Donald Trump überraschend die US-Präsidentenwahlen. Seine Amtszeit ist gekennzeichnet durch den Bruch mit der etablierten Politik, dramatische Kurswechsel, neue Kommunikationsformen und ständige Tabuverletzungen. Stephan Bierling, Professor für Internationale Politik an der Universität Regensburg und einer der besten USA-Kenner in Deutschland, analysiert, wie sich die Trump-Präsidentenwahl auf Amerika, auf die internationale Politik und insbesondere auf Europa und Deutschland auswirkt.

Stephan Bierling ist Professor für Internationale Politik an der Universität Regensburg und einer der führenden Experten für die Machtverschiebungen in der Weltpolitik. Er war Gastprofessor in den USA, Israel, Südafrika und Australien und hat mehr als ein Dutzend Bücher zur Außenpolitik der USA und Deutschlands geschrieben. Zuletzt erschien von ihm: „Nelson Mandela. Rebelle, Häftling, Präsident“. Bierling kommentiert aktuelle Entwicklungen in Radio und Fernsehen und schreibt regelmäßig für die NZZ und die FAZ. 2013 wurde er in einem deutschlandweiten Wettbewerb zum „Professor des Jahres“ gewählt.

PROF. DR. STEPHAN BIERLING

Mittwoch, 16.10.2019 · 19.00 – 20.30 Uhr

Nationale Demokratie und internationale Wirtschaft – ein Spannungsverhältnis

Weltweiter Handel mit Gütern jeder Art, ein international eng vernetzter Finanzmarkt oder riesige Unternehmensgruppen, die ihre Produkte in allen Regionen der Welt absetzen – das alles zeigt, wie sehr die Weltwirtschaft von einem rasanten Zug zur „Globalisierung“ geprägt ist. Zugleich scheinen die demokratisch legitimierten Nationalstaaten immer weniger Möglichkeiten zu haben, diese Entwicklungen politisch zu gestalten. In den letzten Jahren mehren sich die Stimmen, die wieder den Primat der nationalen Politik vor der Wirtschaft einfordern. Dabei kommt die Kritik nicht nur von linken und rechten globalisierungskritischen Bewegungen sondern auch aus den Medien und der Wissenschaft.

JÜRGEN KAUBE, PROF. DR. WOLFGANG STREECK

Montag, 07.10.2019 · 19.30 – 21.00 Uhr



Jürgen Kaube ist
Herausgeber der FAZ.



Prof. Wolfgang Streeck
ist Direktor em. des
Max-Planck-Institutes für
Gesellschaftsforschung

© MPIfG/Thekla Ehling

Musterfeststellungsklage, Fahrverbote & die Rechte der Verbraucher im „Dieselskandal“

Skandal, Fahrverbote, Schadensersatz und Musterfeststellungsklage. Das sind die Schlagworte, die insbesondere Dieselfahrer verschiedener Automobilhersteller seit Monaten, beinahe Jahren, beunruhigen und verunsichern. Fahrverbote werden in immer mehr Städten und Regionen „heiß“ diskutiert und durch entsprechende Gerichtsurteile (u.a. des Bundesverwaltungsgerichtes) auch Realität. Immer wieder werden neue Vorwürfe an die Automobilindustrie bekannt, Abgasanlagen und entsprechende Software wurden manipuliert oder rechtswidrig programmiert. Reaktionen und Antworten der Industrie sind oftmals nicht geeignet bei den betroffenen Autobesitzern für Klarheit und Verständnis zu sorgen.

TATJANA HALM

Mi., 09.10.2019 · 19:00 Uhr



Tatjana Halm ist bei der Verbraucherzentrale Bayern für Verbandsklagen verantwortlich. Sie beschäftigt sich damit auch mit der „Sammelklage“ (Musterfeststellungsklage) des Bundesverbands der Verbraucherzentralen (vzbv), die gemeinsam mit dem ADAC gegen die Volkswagen AG eingereicht wurde. Neben Erklärungen zu dieser Klage wird Frau Halm zu aktuellen Entwicklungen bei (Diesel-)Fahrverboten informieren und detailliert Auskunft geben zu Ansprüchen von Verbrauchern gegenüber Automobilherstellern.

Staaten und Banken in der Währungsunion

Geschäftsbanken sind ein integraler Bestandteil des Geldsystems. In der Europäischen Währungsunion liegt das Geldwesen in der Verantwortung der supranationalen Institution EZB. Viele Tätigkeiten der Geschäftsbanken betreffen aber die jeweiligen Gemeinwesen, zu denen sie gehören (Gemeinde, Land, Staat). Der Vortrag erläutert das Spannungsverhältnis zwischen supranationaler Geldpolitik und lokaler/nationaler Bedeutung der Geschäftsbanken und zeigt, wie dieses Spannungsverhältnis die „Euro-Krise“ beeinflusst hat.

PROF. DR. MARTIN HELLWIG

Dienstag, 05.11.2019 · 19.30 – 21.00 Uhr



Martin Hellwig zählt international zu den renommiertesten deutschen Ökonomen. Er war Professor u.a. an der Harvard University und von 2000 bis 2004 Vorsitzender der deutschen Monopolkommission. Zuletzt war er Direktor des Max-Planck-Institutes zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern.

Integration als Pflicht

Die gesellschaftliche Integration von Einwanderern ist ein wichtiges politisches Ziel. Doch was dürfen Staaten tun, um Integration zu beeinflussen? Und haben Immigranten eine moralische Pflicht, sich in die Kultur des Aufnahmestaates zu integrieren? Im geltenden Recht und der öffentlichen Debatte werden beide Fragen zuweilen vor schnell beantwortet. Der Vortrag erörtert den Zusammenhang von moralischen Pflichten und staatlichen Vorschriften, von Integrationspflichten der Zugewanderten und Pflichten der Aufnahmegesellschaft.

Matthias Hoesch hat bis 2018 an der Universität Münster die Professur für praktische Philosophie vertreten. Derzeit ist er Projektleiter des Exzellenzcluster „Religion und Politik“. Er ist Träger des Ersten Preises der Gesellschaft für analytische Philosophie.

DR. MATTHIAS HOESCH

Freitag, 08.11.2019 · 19.30 – 21.00 Uhr

CyberMonday: Dark Social

Es gibt ein Phänomen, das die Gelbwesten in Frankreich, den Wahlsieg des rechtsextremen Jair Bolsonaro bei den Präsidentschaftswahlen in Brasilien und den Klassenchat der eigenen Kinder miteinander verbindet: Das Phänomen heißt „Dark Social“ und fand bisher nicht nur wegen seines düsteren Namens wenig Beachtung in der Öffentlichkeit. Es ist das Schlagwort für jene von außen kaum einsehbare Form von Internet-Traffic, der über persönliche E-Mails, geschlossene Gruppen in sozialen Netzwerken oder Messenger-Dienste wie WhatsApp oder Telegram entsteht. Diese Kanäle gelten als „dunkel“, weil Betreiber von Webseiten nicht sehen können, woher die Besucher ihrer Seiten genau kommen, wenn sie in diesen privaten Räumen auf einen Link geklickt haben. „Dark Social“ wurde als Schlagwort erstmals im Jahr 2012 von dem amerikanischen Journalisten Alexis C. Madrigal verwendet – als Gegenbegriff zu dem sichtbaren Traffic, den Websitebetreiber sehen, wenn Nutzer über eine Google-Suche auf eine Seite kommen oder weil sie zum Beispiel auf Twitter auf einen Link geklickt haben. Seit 2012 wurde viel über Twitter und Facebook und deren Wirkung auf die öffentliche Debatte diskutiert. Dabei ist den dazu bekannten Studien zufolge der Anteil des dunklen Traffics enorm gestiegen, ohne dass es größere Aufmerksamkeit auf sich gezogen hätte. Vieles spricht dafür, dass die Bedeutung von Dark Social noch steigen wird.

Dirk von Gehlen leitet bei der Süddeutschen Zeitung die Abteilung Social Media / Innovation.

DIRK VON GEHLEN

Montag 02.12.2019 · 19.00 – 21.00Uhr

Dietrich Bonhoeffer: Auf dem Weg zur Freiheit

Dietrich Bonhoeffer gehört zu den wirkmächtigsten Theologen des 20. Jahrhunderts. Sein Widerstand gegen Hitler hat weltweit Protestbewegungen gegen Unterdrückung und Ungleichheit inspiriert. Kaum ein anderer Theologe hat so wie Dietrich Bonhoeffer darauf beharrt, dass theologisches und ethisches Denken in einer bestimmten Situation ist und sich unter neuen politischen oder gesellschaftlichen Umständen ändern kann. Im Juni 1939 wurde Dietrich Bonhoeffer in New York eine Dauerstelle angeboten, doch der junge Theologe entschied sich gegen das Exil. Es folgten Zeiten der Konspiration, Camouflage, Gefangenschaft, Einsamkeit und Zuversicht trotz allem. Wolfgang Huber macht deutlich, warum Bonhoeffers meistgelesene Schriften nur unter diesen existentiellen Bedingungen entstehen konnten. Dass theologisch und ethisch stets die konkrete Situation zu berücksichtigen ist, war geradezu ein Grundzug von Bonhoeffers Denken, das sich durch kühne Neuansätze auszeichnet und von Anfang an eng mit seinem Leben verknüpft ist. Am 9. April 1945 wurde Bonhoeffer auf Hitlers persönliches Geheiß hingerichtet.

PROF. DR. WOLFGANG HUBER

Freitag, 08.11.2019 · 19.30 – 21.00 Uhr



Professor Dr. Dr. h.c. Wolfgang Huber ist Theologe und war von 2003 bis 2009 Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland.

© Lena Uphoff

„America First“ – Die protektionistische Wirtschaftspolitik der USA in Geschichte und Gegenwart

Der Aufstieg der USA zu einer führenden Wirtschafts- und Industrienation begann im 19. Jahrhundert. Entgegen dem Mythos eines liberalen, an den Marktprinzipien Adam Smith orientierten Wirtschaftssystems waren aber gerade staatliche Interventionen grundlegend für den ökonomischen Erfolg des Landes. Die Rolle des Bundesstaates bei den riesigen Infrastrukturmaßnahmen im 19. Jahrhundert oder die bereits seit den 1820er systematisch betriebene Schutzzollpolitik, an der bis zum Zweiten Weltkrieg konsequent festgehalten wurde, stehen exemplarisch für die protektionistische Wirtschaftspolitik der USA, die auch nach dem Zweiten Weltkrieg in bestimmten Bereichen (z.B. Rüstungsindustrie) dominierte. In diesem Gesprächsabend sollen auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur aktuellen Politik Donald Trumps in den Blick genommen werden. Michael Hochgeschwender ist Professor an der LMU München. Er ist einer der besten Kenner der US-amerikanischen Geschichte. Werner Plumpe ist Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der J.W. Goethe-Universität Frankfurt. Von 2008-2012 war er Vorsitzender des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands.

**PROF. DR. MICHAEL HOCHGESCHWENDER,
PROF. DR. WERNER PLUMPE**

Donnerstag, 09.01.2020 · 19.30 – 21 Uhr

Vertrauensfrage: Zur Krise des heutigen Parlamentarismus

Keine Institution wurde in Deutschland so oft totgesagt wie das Parlament. Populisten verachten es und träumen von einer plebiszitären Demokratie. Ist parlamentarische Politik nur noch dazu da, Entscheidungen der Bundesregierung nachträglich zu legalisieren? Der Jurist Florian Meinel analysiert messerscharf, wie das deutsche Regierungssystem wurde, was es ist, und welche Stürme es heute überstehen muss. Der Erfolg der AfD stellt die politischen Gewissheiten der Bundesrepublik in Frage. Das Ende des alten Wettbewerbs der Volksparteien hat alle Verfassungsorgane erfasst. Disruptive Politik geht heute scheinbar ohne Parlament: Abschaffung der Wehrpflicht, Euro-Rettung, Flüchtlingskrise, Ehe für alle. Was oft dem Regierungsstil Angela Merkels zugeschrieben wird, hat viel tiefere Ursachen. Der missverstandene Parlamentarismus ist die verletzlichste Errungenschaft der alten Bundesrepublik. Wie lässt er sich heute fortentwickeln? Welche politische Chance läge in Minderheitenregierungen? Oder müssen wir das Zweikammersystem grundsätzlich umbauen, damit Deutschland regierbar bleibt?

Prof. Dr. Florian Meinel ist Jurist und Professor für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie.

PROF. DR. FLORIAN MEINEL

Mittwoch, 15.01.2020 · 19.30 – 21.00 Uhr

Der ungeliebte Bundesstaat

In 70 Jahren Grundgesetz hat sich die Bundesrepublik Deutschland nach alledem von einem rasch unitarisch ausgerichteten Bundesstaat mehr und mehr zu einem Gebilde auf der Schwelle zum dezentralisierten Einheitsstaat entwickelt, in dem die Staatlichkeit der Länder zunehmend prekär wird. Das muss angesichts seiner betont länderfreundlichen Grundanlage überraschen und lässt sich wohl nur historisch und sozialpsychologisch erklären.

PROF. DR. PETER HUBER

Donnerstag, 16.01.2020 · 19.30 – 21.00 Uhr



Prof. Dr. Peter Huber ist Richter am Bundesverfassungsgericht und Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Staatsphilosophie an der LMU München

Verschwörungstheorien: Charakteristika – Funktionen – Folgen

Verschwörungstheorien sind derzeit in aller Munde und scheinbar überall. Doch was macht eigentlich eine Verschwörungstheorie aus, und warum glauben Menschen an sie? Haben Verschwörungstheorien in den letzten Jahren zugenommen, oder sind sie durch das Internet nur sichtbarer geworden? Kehren sie langsam in die Mitte der Gesellschaft zurück? Und warum sind sie unter den Anhängern der neuen populistischen Bewegungen so verbreitet? Ist das gefährlich für unsere Demokratie, und was kann man dagegen tun? Anhand aktueller und historischer Beispiele wird der Vortrag in das Wesen und die Wirkung des konspiratorischen Denkens einführen.

Michael Butter ist Professor für amerikanischen Literatur- und Kulturgeschichte an der Universität Tübingen. Er hat in Freiburg, Norwich und Yale Anglistik, Germanistik und Geschichte studiert, wurde 2007 in Bonn promoviert und habilitierte sich 2012 in Freiburg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören neben Verschwörungstheorien die frühe amerikanische Literatur, der Hollywoodfilm und zeitgenössische Fernsehserien. Er koordiniert ein europäisches Netzwerk zur Erforschung von Verschwörungstheorien, an dem über 150 Wissenschaftler*innen aus 36 Ländern und mehr als einem Dutzend Disziplinen beteiligt sind. Im März 2018 erschien in der Edition Suhrkamp „Nichts ist, wie es scheint: Über Verschwörungstheorien“.

PROF. DR. MICHAEL BUTTER

Montag, 20.01.2020, 19.30 - 21.00 Uhr

vhs • wissen live

das digitale Wissenschaftsprogramm

So funktioniert vhs.wissen live

- Alle Veranstaltungen werden **LIVE GESTREAMT**
- Live-Chat bietet Möglichkeit, sich nach dem Vortrag aktiv an der Diskussion zu beteiligen
- Nach Registrierung bei der vhs Musterstadt erhalten Sie den Link zu den den Livestreams.

Registrierung

online unter www.vhs-musterstadt.de
oder telefonisch unter 030/7777777 möglich.